

8. Viktoria, ihr Brüder! Der Feind, der liegt im Feld,
Zu vielen, vielen Tausend von unserm Schwert gefällt.
Marschall Ney, der erst so grimmig ins Zeug sich hat gelegt,
Zuletzt noch ganz geschwinde zur Flucht die Beine bewegt.

9. Vorwärts! Wir woll'n nicht ruhen, bis wir sie alleamt
Erschlagen und verjaget aus unserm Preußenland.
Frisch auf, und immer weiter; der Himmel hilft uns schon;
Zum Teufel mit Franzosen und mit Napoleon!

151. Die Leipziger Schlacht.

1. „Wo kommst du her im roten Kleid
Und särbst das Gras auf dem grünen Plan?“ —
Ich komme her aus dem Männerstreit,
Ich komme rot von der Ehrenbahn.
Wir haben die blutige Schlacht geschlagen,
Drob müssen die Mütter und Bräute klagen;
Da ward ich so rot.
2. „Sag' an, Gesell, und verkünde mir:
Wie heißt das Land, wo ihr schlugt die Schlacht?“ —
Bei Leipzig trauert das Nordrevier,¹⁾
Das manches Auge voll Thränen macht.
Da flogen die Kugeln wie Winterflocken,
Und Tausenden mußte der Atem stocken
Bei Leipzig, der Stadt.
3. „Wie hießen, die zogen ins Todesfeld
Und liehen fliegende Banner²⁾ aus?“ —
Es kamen Völker aus aller Welt
Und zogen gegen Franzosen aus;
Die Russen, die Schweden, die tapfern Preußen
Und die nach dem Kaiser von Östreich heißen,
Die zogen all' aus.
4. „Dem ward der Sieg in dem harten Streit?
Wer griff den Preis mit der Eisenhand?“ —
Die Welschen hat Gott wie die Syren zerstreut,
Die Welschen hat Gott verweht wie den Sand.
Viel Tausende decken den grünen Rasen;
Die übrig geblieben, entflohen wie Hasen,
Napoleon mit.
5. „Nimm Gottes Lohn, habe Dank, Gesell!
Das war ein Klang, der das Herz erfreut;
Das klang wie himmlische Zimbeln³⁾ hell.
Hab' Dank der Mäe von dem blutigen Streit!
Laß' Witwen und Bräute die Toten klagen —
Wir singen noch fröhlich in späten Tagen
Die Leipziger Schlacht!“

1) Revier = Bezirk, Gegend. 2) Fahnen. 3) Schelle, Schallbecken, Musikinstrument.